Das Berufslexikon ist ein Online-Informationstool des AMS und bietet umfassende Berufsinformationen zu fast 1.800 Berufen in Österreich. Informieren Sie sich unter www.berufslexikon.at zu Berufsanforderungen, Beschäftigungsperspektiven und Einstiegsgehältern sowie zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Harmonikamacherin Harmonikamacher

Lehrzeit: 3 Jahre

INHALT

Hinweis . . . 1
Tätigkeitsmerkmale . . . 1
Anforderungen . . . 2
Beschäftigungsmöglichkeiten . . . 3
Aussichten . . . 3
Ausbildungen . . . 3
Weiterbildung . . . 3
Aufstieg . . . 3
Vergleichbare Schulen . . . 4
Verwandte Lehrberufe . . . 4
Lehrlingsentschädigung (Lehrlingseinkommen) . . . 4
Lehrlingsstatistik . . . 4
Durchschnittliches Bruttoeinstiegsgehalt . . . 5
Impressum . . . 5

HINWEIS

Eine wichtige Voraussetzung für die Erlernung und Ausübung dieses Berufes ist die Beherrschung dieses Musikinstrumentes, sowie musikalische Grundkenntnisse und handwerkliches Geschick.

TÄTIGKEITSMERKMALE

HarmonikamacherInnen stellen Harmonikas, Akkordeons und Mundharmonikas her. Dabei handelt es sich um sogenannte Zungeninstrumente, bei denen die Töne durch Metallzungen erzeugt werden. Diese Metallzungen werden durch einen Luftstrom, der entweder durch einen Blasebalg oder mit dem Mund (Mundharmonikas) erzeugt wird, in Schwingungen versetzt. Neben der Neuanfertigung von Harmonikas führen die HarmonikamacherInnen auch die in regelmäßigen Zeitabständen die erforderliche Reinigung und Neustimmung der Harmonikas sowie allfällige Reparaturen an den Instrumenten durch. Weiters sind sie auch im Verkauf tätig und beraten die Kunden bei der Auswahl eines Instrumentes.

Beim Bau einer Harmonika fertigen die HarmonikamacherInnen zunächst Werkzeichnungen von allen Einzelteilen an. Zur Herstellung des Gehäuses wählen sie die geeigneten Holzteile aus, zeichnen darauf die genauen Maße der Werkstücke ein und schneiden sie mit Kreissägen grob zu. Sie glätten die Holzteile mit Hobel- und

Schleifmaschinen und fräsen die für die Verbindung erforderlichen Schlitze und Fugen ein. Die Gehäuseteile verbinden sie mit Leim. Nachdem dieser getrocknet ist, runden sie die Gehäuseecken mit Fräsmaschinen ab und schleifen die Oberfläche nochmals mit einer Schleifmaschine glatt. Schließlich lackieren sie das Gehäuse und versehen es fallweise mit verschiedenen Einlegearbeiten.

Bei der Herstellung des Blasebalges einer Ziehharmonika schneiden die HarmonikamacherInnen zunächst das hierfür verwendete Material (Pappe) mit einer Zuschneidemaschine auf die erforderliche Größe zu und pressen das Balgstück mit einer hydraulischen Presse in 15 bis 20 Falten.

Sodann bekleben sie den Balg mit Papier und Kunstlederstreifen und befestigen an den Balgecken Formteile aus Messingblech. Den fertigen Balg leimen sie auf den hölzernen Balgrahmen auf.

Bei der Anfertigung der Bassmechanik, die der Koppelung von Basstönen dient, stanzen die HarmonikamacherInnen mit einer Presse die erforderlichen Metallstangen und Drähte aus, biegen sie zurecht und feilen sie zu. Sie verbinden die Teile mit Scharnieren, verlöten sie und verbinden sie mit den Spielknöpfen bzw. -tasten und den Ventilklappen, die der Abdeckung der Tonlöcher dienen.

Bei der Anfertigung des Stimmstockes, jenes Teiles, der zur Aufnahme der Stimmplatte mit den aufgenieteten Tonzungen dient, schneiden sie die dafür benötigten Holzteile mit Kreis- und Bandsägen zu und bringen sie durch Hobeln und Fräsen in die benötigte Form. Sodann gießen sie die Stimmplatten mit Wachs in den Stimmstock ein und stimmen die bereits vorgestimmten Tonzungen durch Abschaben und -feilen rein.

Bei der Anfertigung der Tastatur einer Ziehharmonika verwenden die HarmonikamacherInnen vorgefertigte Knöpfe oder Tasten aus Kunststoff, Perlmutt oder Hornbein. Sie schneiden die Führung für die Spielknöpfe in die Griffplatte und bringen die Abdeckung der Tonlöcher ("Klavis") an. Weiters stanzen sie das Gestänge, das die Klavis mit den Spielknöpfen verbindet, aus Aluminiumplatten aus und schlagen dieses mit einem Hammer in die Spielknöpfe und in die Klavis ein. Sie passen die einzelnen Tasten in den Griffstock ein und verbinden diese durch einen Achsdraht mit dem Gehäuse.

Abschließend montieren die HarmonikamacherInnen noch Tragriemenhalter, Balgzuhalter und Beschläge sowie das sogenannte Verdeck, das dem Schutz der Ventilklappen sowie der Verzierung des Instrumentes dient. In das Verdeck gravieren sie mit einem Stichel. verschiedene Ornamente ein. Sie überprüfen den Klang des Instrumentes und stimmen fallweise die einzelnen Tonzungen nach.

ANFORDERUNGEN

- Handgeschicklichkeit: maßgenaues Zuschneiden, Bearbeiten und Zusammenbauen der Instrumententeile
- Auge-Hand-Koordination: händisches und maschinelles Bearbeiten der Instrumententeile, Zusammenbauen der Einzelteile
- Sehvermögen: Erkennen von Material- und Verarbeitungsfehlern, Überprüfen der Passgenauigkeit der Einzelteile
- Hörvermögen: Stimmen der Instrumente
- Unempfindlichkeit der Haut: Arbeiten mit Klebstoffen und Lacken
- räumliche Vorstellungsfähigkeit: Anfertigen der Instrumententeile anhand von Werkstückzeichnungen, Zusammenbauen der Instrumententeile
- technisches Verständnis: Zusammenbauen und Montieren der Spielmechanik der Instrumente
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit: Arbeiten im Team
- gestalterische Fähigkeit: Verzieren der Instrumente durch Gravuren und Intarsienarbeiten
- psychische Belastbarkeit: hohe Konzentration beim Stimmen

BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Betriebe/Lehrbetriebe:
HarmonikamacherInnen arbeiten in Betrieben, die Harmonikas erzeugen, und in Musikalienhandlungen mit Reparaturwerkstätten.
Lehrstellensituation:
Dieser Lehrberuf wird zwar sehr selten erlernt, hat aber doch jährlich einige Lehrlinge aufzuweisen (die jährliche Gesamtzahl der HarmonikamacherIn-Lehrlinge schwankt zwischen 1 und 6 Personen). Einzelne Lehrlinge gibt es derzeit in der Steiermark (2), in Kärnten (1), Oberösterreich (1) und Salzburg (1).
Unterschiede nach Geschlecht:
Dieser Lehrberuf wird von Frauen und Männern gleichermaßen erlernt. Unter den wenigen Lehrlinge, die den Beruf in den letzten Jahren erlernt haben, waren etwas mehr Frauen als Männer.

AUSSICHTEN

Berufsaussichten:
Der Holz- und Blechblasinstrumentenbau in Österreich schrumpft tendenziell und es gibt nur wenige Betriebe. Die Nachfrage nach Fachkräften wie auch das Lehrstellenangebot ist daher entsprechend gering.
Beschäftigungsaussichten:
Die Beschäftigungsmöglichkeiten für HarmonikamacherInnen sind eingeschränkt. Zusätzliche Kompetenzen im Bereich Kundenbetreuung und Verkauf können die Beschäftigungsaussichten verbessern.

AUSBILDUNGEN

aus dem Ausbildungskompass

Wien

Lehre HarmonikamacherIn (Lehre)

Berufsschule für Holz, Klang, Farbe, Lack
Adresse: 1150 Wien, Hütteldorfer Straße 7-17
Webseite: https://www.hkfl.at/

WEITERBILDUNG

Als Weiterbildungsmöglichkeiten für HarmonikamacherInnen kommen Holztechnikkurse des Wirtschaftsförderungsinstitutes (WIFI) in Frage, z.B. Kurse über Holzoberflächenbehandlung und Holzoberflächentechniken, Intarsienkurse sowie Kurse über Umweltschutzmaßnahmen im Holzbearbeitungsbereich.

AUFSTIEG

Aufstiegsmöglichkeiten:
In diesem Beruf gibt es kaum Aufstiegsmöglichkeiten, da er ausschließlich in sehr kleinen Betrieben ausgeübt wird. Die Möglichkeit einer selbstständigen Berufsausübung (als GewerbeinhaberIn, PächterIn oder GeschäftsführerIn) besteht für HarmonikamacherInnen in den Handwerken "Harmonikamacher" oder "Orgelbauer" (Voraussetzung: Meisterprüfung).
Selbstständige Berufsausübung:

Die Möglichkeit einer selbstständigen Berufsausübung (als GewerbeinhaberIn, PächterIn oder GeschäftsführerIn) besteht für HarmonikamacherInnen im reglementierten Gewerbe "HarmonikamacherIn" (verbundenes Handwerk, Befähigungsnachweis erforderlich).

VERGLEICHBARE SCHULEN

Kein Eintrag.

VERWANDTE LEHRBERUFE

Verwandte Lehrberufe	LAP-Ersatz*
OrgelbauerIn	nein

* LAP-Ersatz = Lehrabschlussprüfungs-Ersatz

< Die LAP im beschriebenen Lehrberuf ersetzt die LAP des verwandten Lehrberufs.

> Die LAP des verwandten Lehrberufs ersetzt die LAP im beschriebenen Lehrberuf.

<> Wechselseitiger Ersatz der LAP zwischen beschriebenem und verwandtem Lehrberuf.

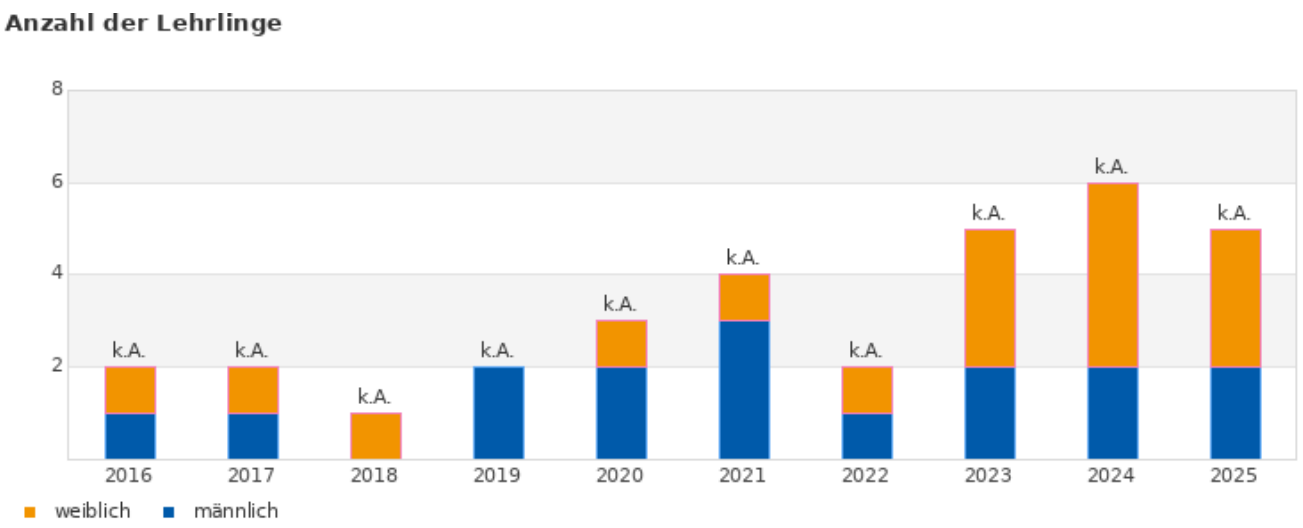
LEHRLINGSENTSCHÄDIGUNG (LEHRLINGSEINKOMMEN)

Kollektivvertragliche Mindest-Sätze, alle Beträge in Euro
Brutto: Wert VOR Abzug der Abgaben (Versicherungen, Steuern)

Kollektivvertrag	gültig ab
Musikinstrumentenerzeugergewerbe (Arbeiter) 1. Lehrjahr: 754 2. Lehrjahr: 940 3. Lehrjahr: 1.147 4. Lehrjahr: 1.281	01.09.2026

LEHRLINGSSTATISTIK

Gesamt (inkl. Doppellehren)



Anz./Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	1	1	0	2	2	3	1	2	2	2
weiblich	1	1	1	0	1	1	1	3	4	3
gesamt	2	2	1	2	3	4	2	5	6	5
Frauenanteil	50,0%	50,0%	100,0%	0,0%	33,3%	25,0%	50,0%	60,0%	66,7%	60,0%

Quelle: WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich

DURCHSCHNITTLICHES BRUTTOEINSTIEGSGEHALT

€ 2.060,- bis k.A. *

* Die Gehaltsangaben entsprechen den Bruttogehältern bzw Bruttolöhnen beim Berufseinstieg. Achtung: meist beziehen sich die Angaben jedoch auf ein Berufsbündel und nicht nur auf den einen gesuchten Beruf. Datengrundlage sind die entsprechenden Mindestgehälter in den Kollektivverträgen (Stand: 2025). Eine Übersicht über alle Einstiegsgehälter finden Sie unter www.gehaltskompass.at. Mindestgehalt für BerufseinsteigerInnen lt. typisch anwendbaren Kollektivvertägen. Die aktuellen kollektivvertraglichen **Lohn- und Gehaltstafeln** finden Sie in den **Kollektivvertrags-Datenbanken** des **Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)** (http://www.kollektivvertrag.at) und der **Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ)** (http://www.wko.at/service/kollektivvertraege.html).

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:
Arbeitsmarktservice
Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts
Treustraße 35-43
1200 Wien
E-Mail: ams.abi@ams.at

Stand der PDF-Generierung: 18.08.26
Die aktuelle Fassung der Berufsinformationen ist im Internet unter www.berufslexikon.at verfügbar!